



# Stadt Kitzbühel

Beilagen in dieser Ausgabe:  
Raiffeisen Haus Kitzbühel  
Gesundheitszentrum

Jahrgang 17/Nr. 6

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Juni 2013

Das im nachstehenden Gedicht vorkommende **Stripsenjoch** wurde vom Kitzbüheler Architekten, Bildhauer und Maler **Norbert R. Widmoser** in einem Temperabild verewigt. Anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Stripsenjochhauses hat der Kitzbüheler Extrembergsteiger und „Koasakraxler“ **Peter Brandstätter** gemeinsam mit Adi Stocker im Jahr 2002 über das Gebiet einen detaillierten Kletterführer mit zahlreichen alpinhistorischen und sonstigen Informationen verfasst.



## *Ausflug nach Tirol*

Kann man das Jodeln wohl  
In meinem Alter lernen?  
Nie war, wie in Tirol,  
Ich derart nah den Sternen.

Ich sah vom **Stripsenjoch**  
Drüben an steiler Wand  
Leute aufs Totenkirchl kraxeln,  
Wahrscheinlich Sächseln  
Aus Hosenträgerland.  
Aber kühn und schön war es doch.

Was ich um Hochwürden dann  
Später in **Sankt Johann**  
Sang, lebte und sprach in der »Post«,  
Schmeckte wie Herz am Rost  
Nach ausgegangener Hochtouristenkost.

Alm und Kuhstall, fette Weiden,  
Bärenwirt und Sennerin –  
Wo ich durchgegangen bin,  
Schien mir alles zum Beneiden.  
Nur die Wandervögel, die  
Einem jede Poesie  
Und den Appetit verleiden,  
Mocht ich meiden.

Alle Tiroler sind  
Keine Amerikaner.  
Wäre ich eine Mutter mit Kind,  
Ich nährte mein Kind mit Terlaner.

Im Kursalon in **Kitzbühel**  
Da ist des Nachts der Sekt so kühel.  
Ich muss die Gäste loben,  
Die zur Musik dort oben  
So vornehm tanzen und schweigen,  
Um ja nicht mehr zu zeigen  
Als ihre hochmodernen Garderoben.

Ich möchte ein wilder Gebirgsbach sein,  
Klar, schäumend, rauschend und blinkend,  
Unhaltsam kämpfend von Stein zu Stein  
Mich an mir selber betrinkend.

Dass ich mein Kragenknöpfchen verlor,  
Kommt schließlich auch einmal anderwärts vor.  
Du, mein einziges Tirol,  
Lebe wohl! Lebe wohl!

Aus „Reisebriefe eines Artisten (1927)“  
von **Joachim Ringelnatz**  
(eigentl. Hans Bötticher, dt. Dichter 1883 – 1934)





## Wechsel in den Stadtwerken

Mit **Ing. Walter Hinterholzer** ist Ende Mai eine der Säulen der Wirtschaftsverwaltung der Stadt Kitzbühel wegen Pensionierung aus dem Dienst geschieden. Nach Absolvierung der Höheren Technischen Lehranstalt in Innsbruck und anfänglicher Beschäftigung bei den Österreichischen Bundesbahnen in Wörgl trat Ing. Hinterholzer 1973 seinen Dienst als Bautechniker im Stadtamt Kitzbühel an, er hielt dem Dienstgeber genau 40 Jahre die Treue.

Die Tätigkeit von Ing. Hinterholzer fiel in die lange Zeit des Aufbaus einer **systemischen Siedlungswasserwirtschaft** und war gekennzeichnet von stark dynamischer Entwicklung parallel zu derjenigen von Wirtschaft und Bautätigkeit. Bereits die 1980-er Jahre bescherten ihm eine Zusatztätigkeit im **Abwasser- und Abfallverband Großsache-Süd**, dies seit zwei Jahrzehnten in der Geschäftsführung neben der Tätigkeit als **Stadtwerke-Betriebsleiter für den Bereich Wasser und Kanal**. Eine starke Prägung erhielt Hinterholzers Wirken durch die ökologische Verbindung von Wasser- und Abfallwirtschaft. An der Strukturumstellung noch während des Betriebes der Deponie Jochbergwald und nach deren schwieriger Schließung war



Das Bild zeigt in der Mitte Ing. Walter Hinterholzer flankiert von seinen Nachfolgern Ing. Gerald Mitterer (links) und Ing. Mag. (FH) Manfred Embacher (rechts).

Hinterholzer leitend beteiligt. Das Wirken des Jungpensionisten war gezeichnet von Fleiß und Flexibilität, die schnelle Entwicklung seines Bereiches stellte ihn laufend vor Neuerungen. Die Dienstausbübung war von äußerster Gewissenhaftigkeit und Loyalität geprägt, Ing. Hinterholzer galt innerhalb der Stadtverwaltung als äußerst rascher und konsequenter Erlediger. Die oft schwierige Gratwanderung zwischen notwendiger Sachbezogenheit und den in der öffentlichen Verwaltung ein-

fließenden vielfältigen sonstigen Interessen ist ihm ohne Verzicht auf seine wohlthuende Geradlinigkeit stets gelungen. So soll dem hervorragenden Fachmann und Kollegen auch an dieser Stelle ein kleiner Dank verbunden mit den besten Wünschen für noch langes persönliches Wohlergehen ausgesprochen werden.

Die umfassenden Kompetenzen von **Ing. Walter Hinter-**

**holzer** sind nunmehr übergegangen auf **Ing. Gerald Mitterer** (Leiter der Stadtwerke Abteilung für Wasser- und Kanalwesen und hochbautechnischer Sachbearbeiter für gemeindeeigene Hochbauten und bauliche Anlagen) sowie **Ing. Mag. (FH) Manfred Embacher** (Geschäftsführung Abwasser- und Abfallverband Großsache-Süd / zusätzlich Teilbereich städtische Personalverwaltung).

### REFERAT FÜR SOZIALES, WOHNUNGEN UND SOZIALEINRICHTUNGEN

#### Sprechstunde Referentin Haidegger

Sozialreferentin GR Hedwig Haidegger hält jeden 1. Donnerstag im Monat Sprechstunden ab. Nächster Termin ist am Donnerstag, **4. Juli 2013**, von 15 bis 17 Uhr, im Altenwohnheim Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 1700 ist erbeten.

### Stadtzeitung im Internet

Für interessierte Leser der Stadtzeitung bietet sich auch die Möglichkeit, diese im Internet nachzulesen. Auf der Homepage der Stadtgemeinde Kitzbühel sind alle Ausgaben bis zurück ins Jahr 2001 als digitale Version im Pdf-Format abgespeichert. Es ist natürlich auch möglich ganze Ausgaben oder wahlweise nur einzelne Seiten auszudrucken. Die aktuelle Stadtzeitung ist immer auf der Startseite der Homepage [www.kitzbuehel.eu](http://www.kitzbuehel.eu) zu finden. Mit einem Klick darauf kommt man auch in das Archiv der übrigen Ausgaben.





STADTAMT KITZBÜHEL

## Kindergarten Vogelfeld: Anbau in drei Monaten

Durch die Erweiterung der Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel auf das Gebäude des Marienheims muss der dort untergebrachte Kindergarten verlegt werden. Die Stadtzeitung hat darüber mehrfach berichtet.

Für die zwei Kindergruppen im Marienheim wird im bestehenden Kindergarten Vogelfeld durch einen Erweiterungsbau Platz geschaffen. Baubeginn mit dem offiziellen Spatenstich durch die politischen Vertreter sowie den Projektverantwortlichen war am Montag, 17. Juni. Das Zeitkorsett ist sehr eng geschnürt, da die Um- und Anbauarbeiten bereits bis Mitte September fertiggestellt sein müssen, um einen ordnungsgemäßen Kindergartenbetrieb garantieren zu können. Der Sommerkindergarten ist nicht beeinträchtigt, er findet heuer im Marienheim statt.

Das neue Kindergartenkonzept sieht ein ganzjähriges und ganztägiges Betreuungsangebot vor. Die dazu nötigen Räumlichkeiten wie Ruheräume sind in die Projektplanungen mit eingeflossen.

Während der Bauzeit muss die Geh- und Radwegverbindung zur Hauptschule ge-



*Auf der Baustelle wird bereits mit Hochdruck gearbeitet.*

ringfügig verlegt werden. Da der Abriss und Neubau der Turnsäle bei der Hauptschule ebenfalls im Sommer erfolgt, ist auch hier mit Beeinträchtigungen zu rechnen. Nach Beendigung der Bauarbeiten wird eine Neugestaltung des sich dort befindlichen Freiraumes einschließlich Funpark und Parkplätze erfolgen.



*Am 17. Juni erfolgte der offizielle Spatenstich für das ambitionierte Projekt.*



STADTAMT KITZBÜHEL

## Änderung der Tiroler Bauordnung 2011

Im Jahre 2011 wurde die Tiroler Bauordnung mit bereinigtem Text wiederverlautbart, nachdem das Vorgängergesetz unzählige Male novelliert worden war. Nun ist auch zur Bauordnung 2011 bereits die erste Novelle ergangen und am 1. Juni in Kraft getreten. Die Änderung hat im Wesentlichen zwei Zielsetzungen zum Inhalt. Basis sind Richtlinien der EU und zwar die neue Gebäude-Richtlinie und die Richtlinie zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen. Auch wird die Möglichkeit, die Zulässigkeit der Bebauung von gefährdeten Grundstücken an spezielle organisatorische Vorkehrungen zu binden (Sicher-

heitskonzepte) adaptiert. Die neue Gebäude-Richtlinie erweitert den Kreis jener Gebäude, die die Erfordernisse der Gesamtenergieeffizienz erfüllen müssen und fixiert eine erweiterte Pflicht zur Erstellung von Energieausweisen. Zusammengefasst enthält die 5 Seiten starke Novelle zur Bauordnung zahlreiche Modifizierungen, deren detaillierte Anführung den hier möglichen Rahmen sprengen würde. Die städtische Bauverwaltung hat die Neuerungen selbstverständlich fristgerecht in den Anforderungskatalog für Bauvorhaben eingearbeitet und steht für jedwede mündliche Auskunft und Beratung zur Verfügung.



**STADTAMT KITZBÜHEL**

**Keine Großschäden**

Die dramatischen Ereignisse um das Hochwasser Anfang Juni erzeugten im Bezirk Kitzbühel riesige Schäden, von den über unsere Region hinausgehenden Dimensionen ganz zu schweigen. Zum großen Glück blieb das Gebiet der Stadt Kitzbühel von schweren Folgen

praktisch verschont. Da und dort gab es zwar Vermurungen und kleine „Plaiken“, die festgestellten Schäden fallen jedoch im Verhältnis zu dem Unheil, das zahllose Menschen anderswo betroffen hat, nicht ins Gewicht.

*Felssturz am Fahrweg in den Ehrenbachgraben, der Leiter des städtischen Tiefbauamtes Ing. Alois Haselwanter bei der Besichtigung.*



*Ausplaukung im Ehrenbachgraben, die Befahrbarkeit des Weges konnte rasch wiederhergestellt werden.*

*Die Rad- und Fußwegverbindung nach Aurach wurde durch Ausschwemmungen in Mitleidenschaft gezogen.*





*Im Bereich Unterbarm sorgten die heftigen Regenfälle zu Vermurungen der Felder und des Zufahrtsweges zum Hof.*

*Zwei räumbare Sperren schützen den unteren Gefährdungsbereich des Köglergrabens seit Jahren. Aus der höher gelegenen Betonsperre war erst vor gut 2 Jahren (siehe Stadtzeitung Ausgabe Dezember 2010) ein Volumen von ca. 10.000 m<sup>3</sup> an Schotter ausgebaggert worden. Die Ereignisse Anfang Juni führen bereits wieder zu einer wesentlichen Auffüllung. Die tiefer gelegene ältere Sperre wurde durch das jüngste Hochwasser nun komplett verfüllt, der Zustand ist im Bild ersichtlich. Die Ausbaggerung ist nicht mehr aufzuschieben.*



*Eine auch von der Stadt aus sichtbare Vermurung gab es am steilen Abhang des sogenannten Sinwellkopfs, das Foto zeigt den Zustand im Bereich des Hahnenkamm-Slalomstarts kurz nach Aufhören der Regenfälle.*

*Eine doch beträchtliche Hangrutschung ergab sich hinter dem Gebäude der Astenalm. Noch während der Regenfälle wurde das Gelände einigermaßen provisorisch abgedeckt.*

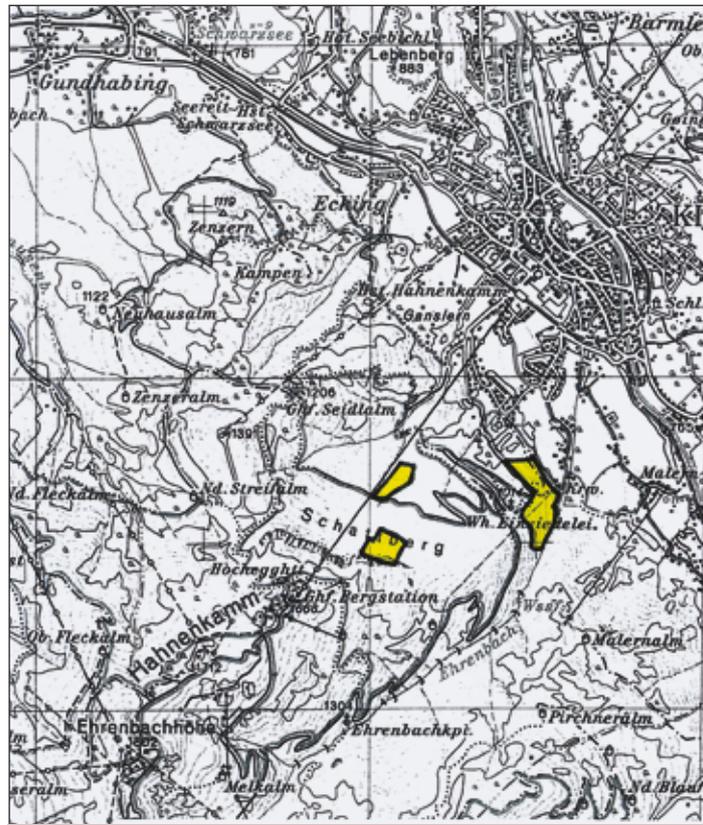




# Stadtwald – Forstliches Vermehrungsgut

Die entscheidende Weichenstellung bei der künstlichen Verjüngung des Waldes ist die Wahl des Vermehrungsgutes. Fehlentscheidungen belasten durch unzulängliche Angepasstheit die künftige Waldentwicklung, führen zu höheren Ausfällen, unbefriedigendem Zuwachs sowie zur Anfälligkeit gegenüber Schadeinflüssen. Da die Erbanlagen des Saatgutes und der Sämlinge für den Konsumenten nicht erkennbar sind, muss eine Kennzeichnung des Vermehrungsgutes erfolgen. Die gesetzliche Basis dafür bildet das sogenannte **Forstliche Vermehrungsgutgesetz** aus 2002, Basis dafür ist eine entsprechende EU-Richtlinie.

Nunmehr hat das **Bundesamt für Wald**, eine Dienststelle des Landwirtschaftsministeriums, von Amts wegen geeignete Saatgutbestände als Ausgangsmaterial für „**ausgewähltes Vermehrungsgut**“ evaluiert. Betroffen davon sind auch Teile des städtischen Waldbesitzes auf der Schattseite,



*Bestände für ausgewähltes forstliches Vermehrungsgut im Stadtwald, Höhenlage 1000 bis 1300 m.*

2012 hat die Stadt Kitzbühel der amtswegigen Zulassung die Zustimmung als Grundeigentümer erteilt. Auf der Basis eines Gutachtens wur-

den die darin geführten Bestände als Zulassungseinheiten genehmigt. Die Bestände sind in dem den Vorgang regelnden Bescheid vom 4. Juni

2013 in Kartenplankopien farblich dargestellt. Überdies erfolgt eine Versehung mit Zulassungszeichen. Die Anforderungen für die Zulassung als ausgewähltes Vermehrungsgut sind streng im Verordnungsweg geregelt. Mit der Zusatzbezeichnung „erhöhte genetische Vielfalt“ darf nur zugelassenes Ausgangsmaterial verwendet werden, das populationsgenetische Anforderungen erfüllt, die eine erhöhte Anpassungsfähigkeit der Nachzucht erwarten lassen.

Die örtliche Situierung ergibt sich aus der hier abgedruckten Bescheidskizze. Der Bereich umfasst Waldbestände im **Bereich Einsiedelei / Forstweg Premau**.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen erlischt die Zulassung, wenn die Bestände gefällt oder durch höhere Gewalt zerstört werden. Hier bestehen Meldevorschriften an das Bundesamt für Wald, damit das Nationale Register aktuell gehalten werden kann.



*Seit unvordenklicher Zeit ist bei den Einheimischen für die obere Kirchgasse und deren beiden Verzweigungen in Richtung Franz-Reisch- bzw. Schwarzseestraße (siehe Fotos) die Bezeichnung „**Steinergassl**“ gebräuchlich. Dies, obwohl der Ausdruck nicht nach dem Landesgesetz über die Bezeichnung von Verkehrsflächen und die Nummerierung von Gebäuden verordnet und somit offizieller Bestandteil des städtischen Adressregisters ist. Die Adressbezeichnungen in diesem Bereich verteilen sich auf auf Kirchgasse, Franz-Reisch-Straße und Schwarzseestraße.*

*Diese Situation ist in Kitzbühel kein Einzelfall. Ähnliches gilt für die eingebürgerten Identitäten von **Fischlechnerplatz** (Hornweg, Franz-Erler-Straße), **Kirchplatz** (Kirchgasse, Obere Gänsbachgasse), **Hühnergassl** (zwischen Bäckerbühel und Jenewein-Passage) und **Ladestraße** (Achenweg).*



## Musikschule: Bundessieg bei „prima la musica“

Ende Mai stand Kitzbühels Schwesterstadt Sterzing in Südtirol ganz im Zeichen der musizierenden Jugend. Über 800 Landessiegerinnen und Landessieger aus ganz Österreich durften beim „prima la musica“-Bundswettbewerb antreten. Die hochqualifizierte, internationale Jury hatte es nicht leicht, die hervorragenden Leistungen der einzelnen Solisten und Ensembles zu bewerten.

Das Hackbrettduo der Landesmusikschule Kitzbühel mit **Alexandra Meyer** aus Jochberg und **Petra Krim-**

**bacher** aus Kirchberg erzielten mit ihrer eindrucksvollen, musikalischer Spielweise einen 1. Preis und somit den Bundessieg in der Wertungskategorie III – Kammermusik für Zupfinstrumente.

Sie konnten die Jury durch ihre Lockerheit, dem ausgezeichneten Zusammenspiel und ihr musikalisches Können völlig überzeugen.

Hervorragend war auch die Vorbereitung und Betreuung durch ihre Lehrerin Daniela Schablitzky. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz wären solche Leistungen nur schwer möglich.



*Daniela Schablitzky mit ihren erfolgreichen Musikerinnen Alexandra Meyer und Petra Krimbacher.*



### Neue Wohnungen für einheimische Mieter

Wie bereits in der April-Ausgabe der Stadtzeitung berichtet, wurde im Bereich Högrainmühle eine neue Wohnanlage fertiggestellt. Der gemeinnützige Wohnbauträger Neue Heimat Tirol hat an Stelle des ehemaligen Nothauses 17 Wohnungen errichtet. Mittlerweile sind die Mieter bereits eingezogen. Die offizielle Schlüsselübergabe erfolgte Ende Mai im Beisein von Vertretern des Bauträgers sowie Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Wohnungsreferentin Hedwig Haidegger. Der Bedarf an erschwinglichem Wohnraum ist im hochpreisigen Kitzbühel trotz der in den vergangenen Jahren erfolgter enormer Bautätigkeit nach wie vor sehr groß und beschäftigt die zuständigen politischen Mandatäre unentwegt. Ein Ende scheint nicht in Sicht zu sein, neue Projekte sind bereits in Planung.



### STADTAMT KITZBÜHEL

#### Stellenausschreibung Besetzung einer Stelle als Amtsleiter / als Amtsleiterin

Bei der Stadtgemeinde Kitzbühel wird die Stelle der

### STADTAMTSLEITUNG

zur Nachbesetzung ab 1. Jänner 2014 ausgeschrieben.

#### Voraussetzungen für die Aufnahme sind jedenfalls:

- österreichische Staatsbürgerschaft
- abgeschlossenes Studium der Rechtswissenschaften
- volle Handlungsfähigkeit
- einwandfreies Vorleben
- persönliche und fachliche Eignung zur Leitung des inneren Dienstes des Stadtamtes
- Bezug zum Arbeitsort

Die Anstellung erfolgt nach den Bestimmungen des Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetzes 2012 in der jeweils geltenden Fassung, Entlohnungsgruppe a. Eine befristete An- bzw. Bestellung ist zulässig. Das Beschäftigungsausmaß beträgt 40 Wochenstunden, das sind 100 % der Vollbeschäftigung. Das Mindestentgelt beträgt monatlich Brutto € 2.448,80 (ggf. Erhöhung durch anrechenbare Vordienstzeiten).

Schriftliche Bewerbungen sind bis längstens **Freitag, den 9. August 2013**, versehen mit den üblichen Bewerbungsunterlagen, an die Stadtgemeinde Kitzbühel, Hinterstadt 20, Rathaus-Sekretariat, 6370 Kitzbühel, zu richten.



## Ein Blick zurück

Die kleine Bildserie über einige Motive aus der Zeit **vor 65 Jahren** in Kitzbühel umfasst diesmal den damaligen Zustand des Kasper Sportfeldes. Dort wo heute Tennishalle und Sportpark stehen, befand sich bis 1971 der traditionsreiche Fußballplatz des Kitzbüheler Sportclubs.

Das legendäre Gasthaus „Eggerhäusl“ trennte den Fußballplatz vom Tennisplatz. Anschließend an das Eggerhäusl befand sich eine be-

scheidene barackenartige Umkleidekabine für die Tennis-, im Winter für die Eishockeyspieler. Bis 1965 diente der Tennisplatz ja als Natureisstadion.

Die kleine Holztribüne an der Westbegrenzung des Tennisplatzes wurde in den 1950er Jahren durch eine größere überdachte ersetzt. Südlich an den Tennisplatz anschließend gab es dann ab 1960 längere Zeit den Minigolfplatz. Dem interessierten Betrachter wird mit Hilfe einer Lupe noch die eine oder andere Kleinigkeit auffallen.





## „Stadt-Geschichten“

erzählt von Gottfried Planer

### Das Kaufhaus Jörg

Jedermann in und um Kitzbühel kannte das Kaufhaus Jörg. Es war zwar ein reiner Textilladen, nannte sich aber Kaufhaus. Ebenso kannte jedermann sein Besizerhepaar. Die beiden grundehrlichen und biedereren Leuten sind unbedingt eine genauere Schilderung wert. Sie war eine große und korpulente Person mit einer beeindruckenden Oberweite. Er hingegen ein „Männchen“. Diese Tatsachen wurden durch die ständigen Vergleichsmöglichkeiten der beiden noch beträchtlich verstärkt. Man sah nämlich kaum jemals eins ohne das andere. Sie liebte einfarbige Kleider und bevorzugte eindeutig die Farben Weinrot oder Grün. Er war ohne die damals bereits aus der Mode gekommenen Knickerbocker, Rock und Krawatte undenkbar. Sobald er sich weiter als zehn Meter vom Haus entfernte, setzte er seine stoffene Schirmmütze auf. Im Sommer eine leichte, im Winter eine wärmere. Aber eine Schirmmütze war es immer. Wenn aber im Frühjahr oder Winter die Sonne so recht blendete, dann trug das Ehepaar Sonnenschutzschirme aus dunkel eingefärbtem Zelluloid über der Stirne, und sie hatten noch einen zusätzlichen, aufklappbaren Sonnenvorhänger vor ihrer Brille.

Im Laden, der besonders bei der ländlichen Bevölkerung sehr beliebt war, herrschte ausgesuchte Höflichkeit. Das Personal blieb stets lange bei den Jörgs. Es war allerdings nicht viel Personal erforderlich, weil der Laden nur klein war. Dafür aber lief er hervorragend. Die Frauen konnten aber auch wirklich alles, was sie zum Schneidern brauchten, preiswert bekommen. Allein das Sortiment an Knöpfen schien unerschöpflich zu sein. Beim Kassieren, das immer die Frau Jörg persönlich vornahm, wiederholte sich stets dieselbe Zeremonie: „Ham S' alles kriagt? Ja? Des is g'recht!“ Dann rechnete sie den Paragon, den die Verkäuferin ausgeschrieben hatte, nach, schob an einigen Hebeln der uralten riesigen Registrierkasse herum, legte den Paragon in den dafür vorgesehenen Schlitz des silbrigen Ungeheuers und drehte mit Bedacht die Kurbel um, was bewirkte, dass mit lustigem Klingeln die Geldlade aufsprang und der Geldbetrag auf dem Registrierstreifen und Paragon ausgedruckt wurde. Sie nahm den Paragon wieder heraus, trennte Original und Durchschrift behutsam und legte das Original der Kundin vor mit den Worten: „All's miteinander fünf und zwanzig Schilling und sechs und fünfzig Groschen. Gaaaanz genau!“ Damit steckte sie die Durchschrift auf einen Spieß neben der Kassa. Niemals fehlte das „Gaaaanz genau!“

In diesem Laden gab es niemals Hektik und Eile. Jede Kundin wurde nach bestem Wissen beraten. Egal, ob sie einen Knopf oder ein Kleid kaufen wollte. Niemals wurde gedrängt, nur beraten.

Ich kam manchmal mit unserer Köchin, der Loni, zum Jörg. Da stand ganz oben auf einem Regal ein Plakat mit einer Dame, die einen Büstenhalter trug. In rosaroter Seide. So war es damals üblich. Das Bild gefiel mir ausnehmend gut. Natürlich getraute ich mir darüber keine Bemerkung zu machen. Sonst hätte ich bestimmt nicht mehr mitgehen dürfen. Obwohl ich mir fast sicher war, dass die Frau Jörg auch so et-

was trug, blieb doch immer ein geringer Zweifel in mir. In-geheim überlegte ich mir, wie groß wohl das „Geschirr“ sein musste, das die Frau Jörg brauchte. Jedenfalls konnte sie mit der Größe der Dame auf dem Plakat keinesfalls ihr Auslangen finden. Man hat schon so seine Probleme, wenn man sechs Jahre alt ist.

An Sonn- und Feiertagen war das Ehepaar Jörg an allen nur denkbaren Ausflugszielen zu treffen. Dort tranken sie Kaffee, jausneten ein wenig, unterhielten sich mit anderen Leuten und kehrten gegen Abend, mit sich und der Welt zufrieden, heim. Im Winter wählten sie ihre Ausflugsziele bevorzugt so, dass die Heimfahrt mit einer Rodelpartie zu verbinden war. Wenn sie aber zu Fuß unterwegs waren, hatten sie beide einen Hakelstecken in der Hand. Ich bewunderte immer die vielen Stocknägeln daran. Stocknägeln, das sind die Abzeichen aus Blech, die man am erreichten Wanderziel kaufen konnte.

Mit den Jährchen kam auch das Ehepaar Jörg in die Jährchen und weil's gerade dem Zug der Zeit entsprach, kauften sie sich ein Auto. Die Garage hatten sie im Hause zur Hinterstadt zu. Vor der Garage war noch ein „Vorgartl“. Das war in etwa 4 Meter breit und musste durchfahren werden. Man stelle sich vor: Sowas gab's in den 50er Jahren noch mitten im Stadtl. Den Führerschein hatte die rüstige Frau Jörg mit fast 70 Jahren gemacht. Und zwar auf das erste Mal, also ohne durchzufallen! Sie lenkte ihr Auto noch manches Jahr, ohne jemals auch nur einen einzigen Kratzer verursacht zu haben. Mit dieser Autogeschichte hatte sie den Kitzbühelern alle Achtung abgefordert. Freilich ging die Vorsicht so weit, dass der Herr Jörg auf jeden Fall vor die Garage auf die Straße hinaus gehen musste, und erst, wenn er ihr deutete, dass weit und breit niemand und nichts daherkam, sie mit äußerster Behutsamkeit auf die Straße hinausfuhr. Dann wies er sie ins Jochberger Tor ein und dann stieg er erst selber ein. Wenn die Fahrt über den Pass Thurn ging, gab es bestimmt drei Kurven, bei denen er aussteigen und vorgehen musste, um zu sehen, dass nichts daherkam. Nach Passieren der Kurve durfte er wieder einsteigen. Sollte jetzt der Eindruck entstanden sein, dass der Herr Jörg unter der Fuchtel seiner Frau gestanden wäre, möchte ich das energisch dementieren. Das war nicht der Fall! Die beiden führten eine Ehe, wie man sie nur jedem wünschen kann. Sie nahmen das Leben, wie es eben kam und waren bescheiden und zufrieden dabei.



### Blutspendeaktion des Roten Kreuzes

Das Rote Kreuz, Ortsstelle Kitzbühel, veranstaltet gemeinsam mit dem Landesverband am

**Donnerstag, 4. Juli, von 10 bis 20 Uhr**

im **K3 KitzKongress** eine Blutspendeaktion.

Um rege Teilnahme wird gebeten. Blutspenden kann Leben retten! Erstspender müssen einen Lichtbildausweis mitnehmen.



# Volksmusik KULTUR



## VOLKSMUSIKABEND DER JUGEND AUS DEM LEUKENTAL!

**Samstag, 29. Juni 2013 | 19 Uhr**

Vorderstadt Kitzbühel (Sparkassenvorplatz) · bei Schlechtwetter im Café Praxmair, Kitzbühel

Mitwirkende Gruppen:

**Leukentaler Weisenbläser | Sonnberg Tanzlmusig  
3-Gspann Musig | Koa Hans koa Sepp Quartett  
Mini Combo | Elisabeth Astlinger und Salvensound**

Idee und Organisation: Leukentaler Weisenbläser mit Unterstützung des Kulturreferates Kitzbühel  
Eintritt: freiwillige Spenden · Änderungen vorbehalten!

STADT KITZBÜHEL

## Volksschüler begeisterten mit Volksmusik

Schon seit mehreren Jahren haben es sich die Lehrerinnen der Volksschule zur Aufgabe gemacht, den Schülerinnen und Schülern einen Grundstock an alten und echten Volksliedern und Volkstänzen beizubringen, damit dieses wertvolle Kulturgut erhalten bleibt. Als Abschluss und Höhepunkt hat sich mittlerweile das sogenannte Platzsingen etabliert.

Wie der Name bereits sagt, werden die einstudierten Lieder und Tänze auf den Freiplätzen in der Kitzbüheler Innenstadt präsentiert. Unterstützt wurden die jungen Volksmusikanten neben ihren Lehrerinnen auch diesmal wieder von der Auftaxmusik, der Oberhausberger



Familienmusik und Schülern der Landesmusik Kitzbühel und Umgebung.



*Im Rahmen ihres Heimatkunde-Unterrichts besuchen die Schüler der dritten Klasse Volksschule alljährlich auch das Rathaus. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler trägt dabei den jungen Bürgerinnen und Bürgern Wissenswertes aus der Stadtverwaltung vor. Die Kinder zeigen sich zumeist sehr wissbegierig und auch gut vorbereitet. Im Bild zu sehen ist die Klasse 3a mit ihrer Lehrerin Isolde Monitzer gemeinsam mit dem Bürgermeister im Rathaussaal.*



Solidarität bewegt.



Sozial- u. Gesundheitsprengel  
Kitzbühel, Aurach und Jochberg  
Tel. 0 53 56 / 752, 90

## Aus dem Alltag einer Tagesmutter

Seit mehr als 10 Jahren betreibt der Sozial- und Gesundheitsprengel Kitzbühel, Aurach und Jochberg ein bezirkswieites Tagesmutterprojekt.

Eine langjährige Tagesmutter aus Kitzbühel, erzählt über ihre Arbeit:

Morgens, wenn meine eigenen Kinder das Haus verlassen haben, kommen die ersten Tageskinder. Mit ihrem fröhlichen Geplapper begrüße ich sie bei meiner Haustüre und wir verabschieden die Eltern. Meistens beginnen wir den gemeinsamen Tag mit einem kleinen Frühstück oder einem Spiel. Wir verbringen viel Zeit im Freien, gehen gerne auf den Spielplatz oder spazieren.

Nach einer Vormittagsjause rasten die jüngeren Kinder und die größeren suchen sich meistens ihr Lieblingsspiel oder helfen mir später bei der Zubereitung des Mittagessens. Zum Essen kommen die Schulkinder nach Hause. Gemeinsam schmausen wir am Mittagstisch. Besonders den jüngeren Kindern gefallen die Rituale und das Miteinander zu dieser Tageszeit.

Um die Mittagszeit ist ein Kommen und Gehen. Die Vormittagskinder gehen, die meist älteren Schulkinder kommen, manchmal bleibt einer auch den ganzen Tag. Während die Kleinen ein Mittagsschläfchen machen, erledigen die Schüler ihre Hausaufgaben. Dabei stehe ich hilfsbereit zur Seite, wenn sie mich brauchen.

In der kleinen Gruppe fördere ich einerseits die Selbstständigkeit der Kinder, andererseits ist es mir wichtig, dass ich ihnen die heimelige Atmosphäre und das Wohlfühlen in meiner Familie vermittele.

Am Nachmittag gehe ich besonders gerne mit den Kindern hinaus, je nach Wetter auf den Spielplatz, zum Wandern auf den Berg, zum Schwimmen ins Hallenbad. Je nach Jahreszeit sind wir sportlich unterwegs vom Schifahren, Eislaufen und Rodeln im Winter bis zum Radeln, Schwimmen und Wandern im Sommer. Wir haben immer wieder tolle Erlebnisse und machen Ausflüge, die uns Freude bereiten.

Abends werden die Kinder abgeholt, meist sind sie müde von einem erlebnisreichen Tag, den sie mir mit einem Lächeln bei der Tür als Abschiedsgruß bestätigen.

Mein Tagesablauf ist von einem guten Tagesrhythmus und gemeinsamen Ritualen geprägt, der den Kindern Orientierung und Halt gibt. Ich genieße meine Arbeit mit den Kindern sehr und bin stolz darauf, dass ich als Tagesmutter Wegbegleiter für Familien bin, die meine Unterstützung brauchen.

Im Bezirk Kitzbühel bietet der Sozialsprengel hochwertige Kinderbetreuung an. Informationen über freie Plätze bei Tagesmüttern, Kosten, finanzielle Unterstützung, etc. erhalten Sie durch den Sozial- und Gesundheitsprengel Kitzbühel, Aurach und Jochberg unter der Tel. 05356/601-140.



Die Kinder fühlen sich bei Tagesmutter Mihaela Klingler sehr wohl.

### Schülerhort Kitzbühel

Der Schülerhort Kitzbühel gehört zum Sozial- und Gesundheitsprengel Kitzbühel, Aurach, Jochberg und besteht seit dem Jahr 2003. Anfangs nur mit einer geringen Anzahl von Kindern, konnte sich die Notwendigkeit und Popularität des Hortes von Jahr zu Jahr steigern. Seit September 2008 befindet sich der Schülerhort in der Hauptschule Kitzbühel. Derzeit besuchen 50 Kinder unseren Hort, der nicht nur Unterstützung und Hilfe im Schulbereich bietet, sondern für die Kinder auch ein Treffpunkt mit Freunden und Kollegen ist. Unser Team, bestehend aus ausgebildeten Pädagogen, steht den Kindern mit Rat und Tat zur Seite.

#### Unsere Angebote:

Betreuung (ab 3 bis 5 Tage pro Woche): € 95,- pro Monat; sowie € 5,- für die Jause pro Monat

Tageweise Betreuung (ab 1 bis 2 Tage pro Woche): € 8,- pro Tag

Es wird auch Mittagessen angeboten, welches mit € 4,30 pro Essen verrechnet wird.

Wir haben von **MONTAG bis DONNERSTAG von 10 bis 18 Uhr**, sowie **FREITAG von 10 bis 17 Uhr** geöffnet.

Weiters haben wir in allen Schulferien geöffnet, d. h. Herbstferien, Weihnachtsferien, Semesterferien und Osterferien, sowie auch an allen schulautonomen Tagen.

In den Sommerferien finden bei uns jedes Jahr für 7 Wochen die **SPIEL MIT MIR WOCHEN** statt.

Telefonisch sind wir erreichbar unter 0650-7132278, unsere E-Mailadresse lautet: [schuelerhort@sozialsprengel-kaj.at](mailto:schuelerhort@sozialsprengel-kaj.at)

Leitung: Dipl.-Sozpäd. Renu Jöchel



## Spiel mit mir Wochen 2013

Auch diesen Sommer bietet der Sozial- und Gesundheitssprengel Kitzbühel, Aurach, Jochberg wieder die Spiel mit mir Wochen, eine Sommerbetreuung für Kinder, an. Im Zeitraum vom 15. Juli bis 30. August 2013 haben die Kinder die Möglichkeit Spaß und gute Laune bei den Spiel mit mir Wochen zu erleben.

Dieses Jahr werden wieder verschiedene Ausflüge angeboten, unter anderem: Zoo Hellbrunn in Salzburg – Tiere hautnah erleben, Bauernhausmuseum Kitzbühel – Heimat auf eigene Faust erkunden, Alpine Coaster in Fieberbrunn – Abenteuer kommen auf ihre Kosten, Hexenwasser in Söll – nasser Wasserspaß für alle, Familienland in St. Ulrich und noch vieles mehr.

Das Team der Spiel mit mir Wochen, bestehend aus qualifizierten Mitarbeitern, garantiert allen Kindern einen erlebnisreichen und aufregenden Sommer!

Veranstaltungsort: Schülerhort Kitzbühel

Kontakt: Tel. 0650 7132278 oder per

E-Mail: [schuelerhort@sozialsprengel-kaj.at](mailto:schuelerhort@sozialsprengel-kaj.at)

Leitung: Dipl.-Sozpäd. Renu Jöchl



### Slackline am Schwarzsee

In Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum Freiraum des Sozialsprengels wurde im städtischen Schwarzseebad ein Slackline-Parcours installiert. Interessierte Jugendliche sowie sportliche Badegäste haben bei einem Workshop mit David Hofer am **Samstag, 6. Juli, ab 14 Uhr**, die Möglichkeit, diese Trendsportart auszuprobieren, oder die eigene Technik zu verbessern.

**12. Sommertheater Kitzbühel**

**ALLE SIEBEN WELLEN**

KOMÖDIE VON DANIEL GLATTAUER

**25. Juli bis 16. August 2013**

**K3-KitzKongress**

Glattauer erzählt wie es Juli sagt und wie es ist  
Termin: 25. Juli, 1., 8., 9., 15. und 16. August, jeweils um 20 Uhr  
Kartenverkauf und Informationen bei  
Kitzbühel Tourismus (Telefon: 05356 6666) – Sparkasse Kitzbühel  
Ö-Ticket: [www.o-ticket.at](http://www.o-ticket.at) – www.kaj.at  
© 2013 Sandra Cechin und Robert Jäger  
Regie: Franziska Höfner

Nach dem Erfolg von „Gut gegen Nordwind“ im vergangenen Sommer wird heuer, im Rahmen des 12. Sommertheaters Kitzbühel, die Fortsetzung davon – „Alle sieben Wellen“ – von Daniel Glattauer gezeigt.

Wer den ersten Teil von Emmis und Leos Geschichte letzten Sommer gesehen hat, der wird die Fortsetzung dieser hinreißenden Liebesgeschichte sehnsüchtig erwartet haben und sich nun mit großer Sicherheit auch den zweiten Teil ansehen wollen. Vielleicht sogar müssen. Zu sehr wurmt das traurige, unerfüllte Ende dieser beiden Liebenden, die sich in den schönsten Worten ihre Gefühle in die Tastatur hämmerten und sich doch nicht ein einziges Mal sehen konnten.

Sie haben keine Ahnung, wovon hier die Rede ist? Sie steigen ohne „Nordwind“-Kenntnisse in „Alle sieben Wellen“ ein? Auch kein Problem: Sie erfahren alles, was Sie wissen wollen.

Die Gala-Premiere mit Sekt-Empfang und Fingerfood-Bufferet von Steve Karlsch findet im Grand Tirolia Kitzbühel am Donnerstag, dem 25. Juli um 17.30 Uhr statt. Gespielt wird im Anschluss daran im Saal des K3-Kitz-Kongress.

Die weiteren Vorstellungen sind am 26. Juli sowie am 1., 2., 8., 9., 15. und 16. August 2013 jeweils um 20 Uhr.

Die Eintrittskarten sind ab 18,- EUR im Vorverkauf erhältlich – bei Kitzbühel Tourismus, Tel. 05356/66660, der Sparkasse Kitzbühel, bei „Ö-Ticket“ sowie unter [www.sommertheater-kitzbuehel.at](http://www.sommertheater-kitzbuehel.at). Anfragen und Infos auch an [office@eventarts.at](mailto:office@eventarts.at) bzw. unter 0664 314 21 01.



# HEIMATBÜHNE KITZBÜHEL

Mitglied im Landesverband Tiroler Volksbühnen

## *Oh Gott, die Familie!*

Schwank in 3 Akten  
von Bernd Gombold

### Inhalt:

Das sympathische, junge und verliebte Paar Ute und Mark wollen sich das Ja Wort geben. Doch die beiden Familien sind so grundverschieden, dass man den Bund fürs Leben doch lieber alleine an einem abgeschiedenen Ort schließen möchte. Dummerweise haben beide jeweils eine „Vertrauensperson“ in ihr geheimes Vorhaben eingeweiht und den Aufenthaltsort verraten. Aus dem Grund bleibt es auch nicht so ruhig wie erhofft. Denn plötzlich und unerwartet stehen die Familien der zwei Verliebten in der Tür. Da die Vorstellungen der streitbaren Eltern über den Ablauf der Hochzeit gänzlich unterschiedlich sind, droht aus dem Hochzeitstraum ein Alptraum zu werden.

### Darsteller:

Mark	Christian Hlebetz
Ute	Stefanie Mariacher
Fritz, Vater von Mark	Ludwig Wagstätter
Martha, Mutter von Mark	Greti Wagstätter
Johann	Stefan Ritter sen.
Herbert, Vater von Ute	Georg Ritter
Marlene, Mutter von Ute	Eva Breitfellner
Klara, Hüttenwirtin	Elfriede Wieser
Leonie, Haushälterin	Christl Planer
Pedro, Türsteher	Stefan Ritter jun.

Souffleuse: Molly Rieser

Regie: Marlies Ritter

Bühne: Stefan Ritter, Christian Hlebetz

Spieltermine:

### **Premiere: Mittwoch 24. 7. 2013**

mit Begrüßungsgetränk und musikalischer Umrahmung  
durch die „Kitzbüheler Weisenbläser“

Samstag, 27. 7. 2013 – Alpenhaus am Horn, 13.30 Uhr

Freitag	2. 8. 2013
Mittwoch	7. 8. 2013
Mittwoch	21. 8. 2013
Mittwoch	28. 8. 2013
Mittwoch	4. 9. 2013
Mittwoch	11. 9. 2013
Mittwoch	18. 9. 2013
Mittwoch	25. 9. 2013

Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr im Kolpinghaus Kitzbühel.  
Karten sind bei Kitzbühel Tourismus (05356/66660) oder an  
der Abendkasse erhältlich.

[www.heimatbuehne-kitzbuehel.at](http://www.heimatbuehne-kitzbuehel.at)

## Ein beliebter Kitzbüheler geblieben

Er ist Geistlicher-Rat und Magister, seit 2002 Pfar-  
rer in der Stadt  
Oberndorf bei  
Salzburg und ein  
durch seine herz-  
liche, offene Art  
hoch geschätzter  
Seelsorger: **Niko-  
laus Erber**. Für  
viele Kitzbüheler-  
innen und Kitz-  
bühel ist und  
bleibt er „der  
Klaus“.

Er war in Kitz-  
bühel Ministrant  
und Musikschü-  
ler, hielt die Ver-  
bindung wäh-  
rend des Gymna-  
sialstudiums in  
Salzburg und der  
Studienzeit am  
Priesterseminar und am Mo-  
zarteum aufrecht und erin-  
nert sich dankbar der Feiern,  
die Pfarre und Gemeinde an-  
lässlich von Priesterweihe  
und Primiz im Jahr 1980 ge-  
stalteten.

Nach zehn Kooperatorenjahren im Flachgau und in Hal-  
lein, zwischendurch auch  
im vertrauten Nachbarort  
St. Johann in Tirol, wurde  
ihm 1991 die Pfarre Hopf-  
garten im Brixental ange-  
boten. Erber war dort nicht  
nur ein eifriger und geachteter  
Seelsorger, der die mächtige  
Pfarrkirche renovierte,  
aus einer Abstellkammer  
eine ungewöhnliche Marien-  
kapelle mit einem untypi-  
schen, aber eindrucksvollen  
Bildprogramm machte, son-  
dern auch durch das Kam-  
mermusik-Festival und die  
Orgelkonzerte für das neu  
geschaffene Werk auch ein  
Organisator mit Sonderlei-  
stungen.



*Geistlicher-Rat Mag. Nikolaus Erber feierte seinen 60. Geburtstag. Foto: Karl Gradl*

Die dem begabten Musi-  
ker abverlangte Entschei-  
dung zwischen einer Voll-  
ausbildung als Musiker oder  
der Berufung als Priester  
hatte mit einem vertretbaren  
Kompromiss – das Geigen-  
spiel – geendet. Eine weitere  
schwere Entscheidung war  
es, das umfassende Werk in  
Hopfgarten aufzugeben bzw.  
Mitarbeiterinnen und Mitar-  
beitern zu überlassen. Pfar-  
rer Erber ist seinem Werk  
noch immer eng verbunden.

Der Seelsorger ist mit Kitz-  
bühel über seine inzwischen  
im Altenwohnheim betreu-  
ten Eltern und die Geschwis-  
ter und viele über Jahrzehnte  
gepflegte Freundschaften so  
verwachsen, dass er ein Kitz-  
büheler bleibt.

Kürzlich konnte der beschei-  
dene Priester den Sechzi-  
ger feiern. Aus der Heimat-  
stadt die besten Wünsche für  
viele erfolgreiche Jahre in  
der Seelsorge und herzliche  
Grüße!



# Sicher untergebracht

## Tiefgarage Tennishalle Kitzbühel

Dauerparker finden in der Tiefgarage der Tennishalle Kitzbühel noch freie und sichere Stellplätze für PKW's und Motorräder (keine Wohnmobile und LKW's). Komfortabel, zentral, geschützt vor Hagel, Hochwasser, Muren und allen negativen Wettereinflüssen. Gesichert - Zutritt per Chip nur für Mieter. Parkdauer 1 Jahr.

Weitere Informationen gibt's bei den Stadtwerken Kitzbühel, Alexandra Steger, Tel. 0 53 56 / 65 6510 oder über [office@stwk.kitz.net](mailto:office@stwk.kitz.net).



**STADTWERKE**  
K i t z b ü h e l

*Die Kraft für unsere Zukunft*

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: [office@stwk.kitz.net](mailto:office@stwk.kitz.net), [www.kitz.net](http://www.kitz.net)

 **Strom**
 **Wasser**
 **Verkehrsbetrieb**
 **Kabel-TV, Internet**
 **Kanal**





## Hoher kirchlicher Verdienstorden für Kitzbühelerin

„Die *Katholische Frauenbewegung (kfb)* muss sich so weiterentwickeln, dass sie den kommenden Generationen von Frauen und deren veränderten Lebensentwürfen gerecht werden kann. Sie soll mit ihren Programmen und Angeboten zum besseren Verständnis der unterschiedlichen Frauengruppen beitragen. Die reale Lebenssituation der von *kfb-Projekten* betreuten Menschen muss im Mittelpunkt stehen. Über die jeweiligen Projektträger und deren Arbeitsweise müssen detailreiche Informationen eingeholt werden. Die Solidarität mit den Frauen in Österreich und in den Ländern des Südens ist mir, nicht zuletzt nach einem halbjährigen Aufenthalt in einem ländlichen Fortbildungsinstitut für Entwicklungsarbeit mit Frauen und Kindern in Indien, eine Herzensangelegenheit.“

Das erklärte **Luise Rupert** 2006 bei der Wiederwahl in den Vorstand der *kfb*, dem sie seit 1997 angehört. Sie wurde Mitglied der Diözesankommission für Weltkirche und Entwicklung und setzte sich im Bildungsarbeitskreis der *kfb Österreich* für die Aktion Familienfasttag ein. Als diplomierte Erwachsenenbildnerin referierte sie nicht nur allgemein über Frauenbildung, sondern hielt jährlich, meist mit Mag. Eva Oberhauser, Bildungs-



*Luise Rupert erhielt von Erzbischof Dr. Alois Kothgasser das Ehrenzeichen in Gold überreicht.*

veranstaltungen zum jeweiligen Thema der Aktion Familienfasttag im Pinzgau und im Tiroler Anteil der Erzdiözese ab.

Luise Rupert gehörte von 1997 bis 2006 dem Vorstand des *Katholischen Bildungswerks Salzburg* an und war durch 13 Jahre dessen Regionalkoordinatorin für die Dekanate St. Johann i. T. und Brixen i. Th., unterstützt aber auch ihren Gatten Oberstudienrat Mag. Harald Rupert, der seit vielen Jahren

das *KBW Kitzbühel* leitet.

Begonnen hat die vielfältige Arbeit Ruperts innerhalb der Katholischen Aktion in Kitzbühel mit dem „Frauentreff Kitzbühel“, den sie gemeinsam mit der leider früh verstorbenen Maria Lechner umsetzte. Ungeachtet der zusätzlichen Aufgaben in der Diözese ist sie mit einem engagierten Team in Kitzbühel

hel führend tätig geblieben. Mit großem Einsatz wird ein regelmäßiges Veranstaltungsprogramm vorbereitet und verwirklicht. Seit einigen Jahren bietet er auch Begegnungsabende in einem „interkulturellen Frauenkaffee“, das Mag. Oberhauser, Mag. Tania Zavadil und Luise Rupert gemeinsam leiten. Zur Aktion Familienfasttag gehört das in der Stadt Salzburg gestartete Benefizsuppenessen, das in Kitzbühel viel Zuspruch und im Hotel Tiefenbrunner eine Heimstatt gefunden hat. Der Gottesdienst zu diesem Tag stellt für die vielen teilnehmenden Frauen ein wichtiges Anliegen dar.

In Anerkennung ihrer prägenden Arbeit in der Katholischen Aktion überreichte Erzbischof Dr. Alois Kothgasser Frau Luise Rupert das sehr selten verliehene **Ehrenzeichen in Gold des Verdienstordens der Heiligen Rupert und Virgil**. Die Laudatio hielten Magistra Gabi Trechnitzer, langjährige Vorsitzende der *kfb Salzburg*, und Prälat Dr. Franz Padinger.

Frau Luise Rupert geb. Kirchmeyr stammt aus Schwaz, sie lebt seit bald 40 Jahren mit ihrer Familie in Kitzbühel.

### Kreuzweg zur Einsiedelei am Montag, 1. Juli



Die alljährliche kleine Wallfahrt verbunden mit einer Kreuzwegandacht zur Einsiedeleikapelle zum Fest „Mariä Heimsuchung“ findet heuer am Montag, 1. Juli, statt. Treffpunkt ist um **17.30 Uhr** bei der 1. Station des Kreuzwegs am Steinbruchweg.



Verein zur Unterstützung  
der Erhaltung  
des Klosters Kitzbühel

**Spendenkonten:**

**Sparkasse der Stadt Kitzbühel, BLZ 20505,  
Konto 0000-038208**

**oder**

**Raiffeisenbank Kitzbühel, BLZ 36263,  
Konto 523.845**

Der Verein dankt für jede noch so kleine Spende für dringende Sanierungsarbeiten bei Kirche und Kloster.



Nachdem im heurigen Jänner die Volksbefragung zur Wehrpflicht eindeutig für den Erhalt derselben geendet hat, wird sich auch an der seit Jahrzehnten durchgeführten Musterung der jungen Männer in nächster Zukunft nichts ändern. Kürzlich stand daher für Kitzbüheler Burschen des Einberufungsjahrganges die Überprüfung ihre Tauglichkeit für den Militärdienst an. Im Anschluss daran wurden sie – wie bereits seit Jahrzehnten gute Tradition – per Bus in Innsbruck abgeholt und von ihrer Heimatstadt zu einem gemeinsamen Mittagessen eingeladen. Leider hat nur ein Teil der jungen Männer das Angebot angenommen. Im Bild zu sehen mit Jugendreferentin Michaela Gerg und Bürgermeister Dr. Klaus Winkler

## Brauch und Sitte im Monat Juli

Neben den abergläubischen Ansichten zu einzelnen Wochentagen kannte der Volksglaube noch zahlreiche „verworfenne Tage“ (Unglückstage). Verworfen kommt aus der bäuerlichen Welt und meint eine Fehlgeburt bei Haustieren, was verständlicherweise als Unglück empfunden wird. Davon abgeleitet galten solche Tage in der Erinnerung als Unglückstage. Verworfen wurden ursprünglich jene Tage genannt, an denen man nichts Neues beginnen sollte:

*Reisen ist an diesen Tagen gefährlich.  
Der Aderlass bringt keinen Erfolg.  
Eine Ehe an diesem Tag geschlossen, hat nicht Bestand oder mündet in dauernden Streit.*

Unglückstage kennen alle Kulturvölker. Bereits in den Hochkulturen des Alten Orients galten bestimmte Tage als unglücksbringend. Auch die Römer kannten sogenannte „schwarze Tage“, an denen mit Unglück zu rechnen ist oder die in der Erinnerung mit einem Unglück, z. B. einer verlorenen Schlacht, verbunden waren.

Ohne hier näher auf den römischen Kalender, der bis ins Mittelalter nachwirkte, eingehen zu wollen, nur so viel: Jeder Monat enthielt drei Unglückstage: in den Monaten Jänner, Februar, April, Juni, August, September, November und Dezember waren dies der 2., 6. und 14. Tag, in den Monaten März, Mai, Juli, Oktober der 2., 8. und 16. Tag. Inwieweit diese römischen „schwarzen Tage“ die Liste der verworfenen Tage beeinflussten, muss offenbleiben.

Sowohl Anzahl als auch Datum verworfener Tage sind je nach Region verschieden. In Tirol galten als verworfene Tage:

*Der 1., 2., 6., 17. und 18. Jänner;  
der 8., 16. und 17. Februar;  
der 3., 12., 13. und 15. März;  
der 1., 3., 15., 17. und 18. April;*

*der 8., 10., 17. und 30. Mai;  
der 1. und 7. Juni;  
der 1., 5. und 6. Juli;  
der 1., 3., 17. und 20. August;  
der 1., 2., 15. und 30. September;  
der 11. und 17. November;  
der 1., 7., 11. Dezember.*

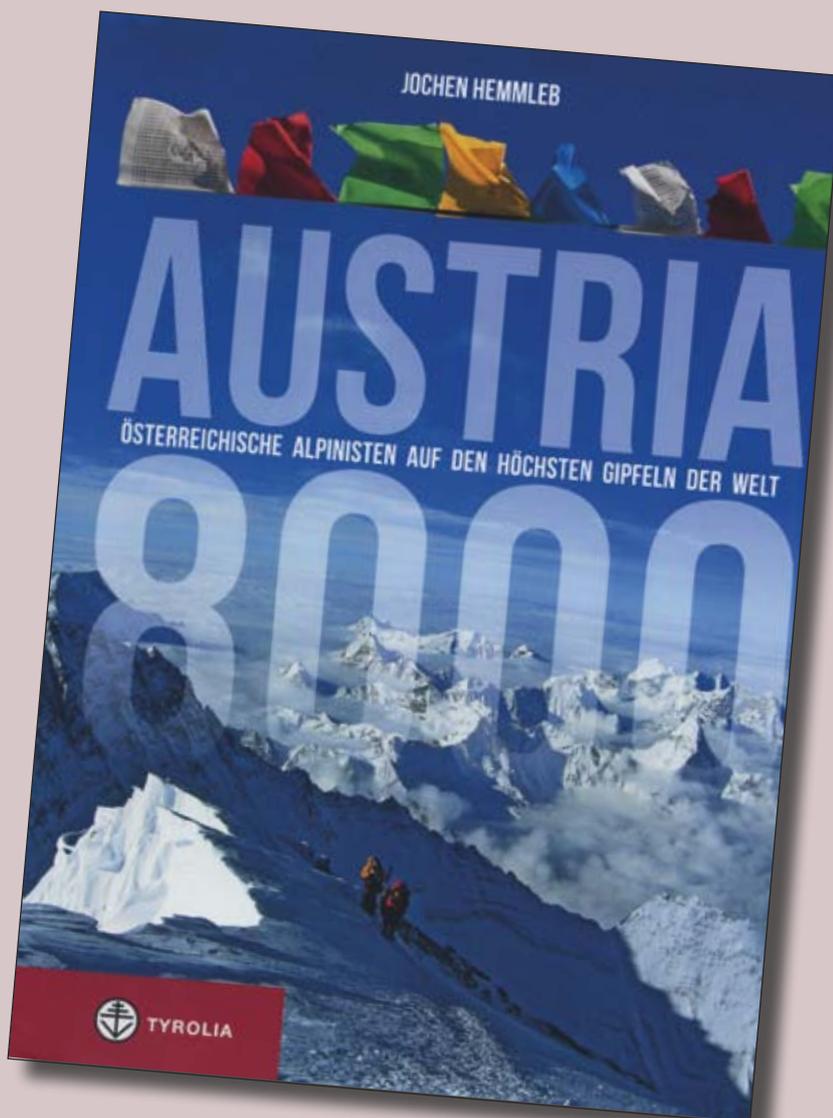
Manche dieser Tage fanden ihre Begründung in biblischen Ereignissen:

An einem 1. April soll Judas geboren worden sein (an einem Mittwoch erhängte er sich), an einem 1. August wurde der Teufel in die Hölle gestürzt, an einem 1. Dezember sind Sodom und Gomorrha zugrunde gegangen.

Neben den verworfenen Tagen waren auch Schwendtage zu berücksichtigen. Schwenden bedeutet, Weide- oder Ackerland durch Waldrodung neu oder wieder zu gewinnen. Schwenden führt zum Verschwinden von Unerwünschtem. Von daher war es im Volksglauben nur noch ein kurzer Weg, Schwendtage zu den verworfenen oder Unglückstagen zu zählen.

Und das sind die von Zingerle für Tirol zusammengestellten Schwendtage:

*Der 1., 2., 4., 6., 11., 20. und 22. Jänner;  
der 1. und 17. Februar;  
der 14. und 16. März;  
der 10., 16. und 17. April;  
der 7. und 8. Mai;  
der 17. Juni;  
der 17. und 21. Juli;  
der 20. und 21. August;  
der 10. und 18. September;  
der 6. Oktober;  
der 6. November;  
der 6., 11. und 15. Dezember.*



Das hier vorgestellte wirklich tolle neue Buch ist auch aus **Kitzbüheler Sicht** besonders interessant. Ein Kapitel ist dem hier nahezu vergessenen **Gerhard „Gerardo“ Watzl** (im Bild rechts) gewidmet. Der 1921 geborene Kitzbüheler war 1948 nach Argentinien ausgewandert. Er nahm an der ersten argentinischen Himalaya-Expedition 1954 teil und erreichte am Dhaulagiri, dem siebthöchsten Berg der Welt, fast den Gipfel. Auf einer Höhe von 8.050 m musste er zusammen mit dem Italiener Alfredo Magnani nur 120 Meter unter dem Gipfel wegen verheerender Wetterverhältnisse umkehren. Gerhard Watzl war nach Hermann Buhl der zweite Österreicher gewesen, der die 8.000-Meter-Marke erreicht bzw. überschritten hatte. Watzl erreichte in Südamerika hohe Bekanntheit als exzellenter Extrembergsteiger und Expeditionsstratege. Mehr als 30 Jahre war er Gründungsleiter des „Centro Andino Buenos Aires“, dieses entwickelte sich unter Watzl zu einer Institution im südamerikanischen Extrembergsteigen. 50 Jahre nach der argentinischen Expedition zum Dhaulagiri startete im Frühjahr 2004 eine Jubiläumsexpedition, der Gipfel wurde erreicht. Gerhard „Gerardo“ Watzl aus Kitzbühel konnte diese Ehrung seiner Pionierleistung nicht mehr erleben, er war im Jänner dieses Jahres in Buenos Aires verstorben. Der Dhaulagiri gilt als einer der „schwierigen“ Achttausender, er wurde erst als Vorletzter im Mai 1960 erstbestiegen, unter anderem vom Österreicher Kurt Diemberger.

Das Buch ist in der **Bücherklause Haertel** um € 29.95 erhältlich.



## Für jeden etwas dabei beim bet-at-home Cup

Wenn sich die weltbesten Sandplatzspieler beim bet-at-home Cup in Kitzbühel von 28. Juli bis 3. August wieder ein Stell-Dich-Ein geben, wird neben den sportlichen Leckerbissen am Center Court auch wieder viel Drumherum für die Zuschauer geboten.

Ob Familien, Damen, Kinder, Facebook Freunde oder einfach nur große Tennisfans – beim *bet-at-home Cup* in Kitzbühel, Österreichs größtem Freiluft-Tennis-Turnier, von 28. Juli bis 3. August warten wieder spannende Programmpunkte rund um den Tennissport. Den Beginn macht der beliebte Family Day zum Turnierstart am Sonntag. Pro Ticketkauf einer erwachsenen Person, erhalten zwei dazugehörige Kinder kostenlosen Eintritt.

Am Montag, 29. Juli, findet der KITZ4KIDS DAY statt. Nach einer gratis Anreise aus der großräumigen Kitzbüheler Umgebung bekommen Kinder unter 14 Jahren die Möglichkeit, ihre Tennis-Stars hautnah zu erleben. Zwischen 11.30 Uhr und 17.00 Uhr warten viele interessante Stationen und Attraktionen auf die Kids: Neben Schnuppertraining mit Markus Hipfel stehen die Tennisstars ihren Fans mit Autogrammstunden zur Verfügung. Weitere Stationen, wie Aufschlagmessung und Zielwand, Tennis Quiz, KITZ-4KIDS Gewinnspiel, Kletter-Schnupperkurse, Kinderschminken, Fotostation uvm. lassen den Nachmittag mit vielen tollen Eindrücken wie im Flug vergehen.

Für die Begleitpersonen gilt der Gratis-Bustransfer ab zwei Kindern, ab vier Kindern erhalten die Begleitpersonen freien Eintritt. Das Organisationsteam bittet Kinder und Eltern sich für den gratis Bustransfer vorher per Mail anzumelden, unter [tennis@albus.at](mailto:tennis@albus.at).

Am Dienstag ist wieder Babsi Schett Ladies Day in Kitzbühel, mit freiem Eintritt für Damen, einer kleinen Aufmerksamkeit und einem Ladies Day Special: wer ein Gläschen Sekt konsumiert, bekommt ein zweites kostenlos geschenkt. Auch die Damen werden, dank Albus, im Großraum Kitzbühel kostenfrei nach Kitzbühel geschuttelt.

Beim Facebook Fan Day am Mittwoch warten tolle Aktionen auf alle Facebookfreunde des Turniers. Mehr als 30.000 begeisterte Tennisfans verfolgten im letzten Jahr die heiß umkämpften Partien live im Stadion und genossen die einmalige Atmosphäre rund um das Stadion. Tickets aller Kategorien sind unter der Tickethotline 05356 / 73160, auf [www.bet-at-home-cup.com](http://www.bet-at-home-cup.com) sowie bei allen Ö-Ticket Verkaufsstellen erhältlich!



Großer Andrang beim Kitz4Kids-Tag.



Ladies Day mit Babsi Schett.

Fotos: Gepa Pictures



Mehr Informationen unter [www.bet-at-home-cup.com](http://www.bet-at-home-cup.com)

**Am Kitz4Kids Day und am Ladies Day fährt ALBUS folgende Routen:**

### Bus-Route 1:

10 Uhr Innsbruck Bahnhof  
 10.15 Uhr Hall in Tirol  
 Unterer Stadtplatz  
 10.35 Uhr Schwaz Steinbrücke  
 10.55 Uhr Kramsach Bus-  
 haltestelle Kreisverkehr  
 11.15 Uhr Wörgl Bahnhof  
 11.30 Uhr Brixen Kirche  
 11.45 Uhr Kitzbühel  
 Tennis-Center

### Bus-Route 2:

10.15 Uhr Kufstein Bahn-  
 hof  
 10.25 Uhr Ebbs Kirche  
 10.40 Uhr Walchsee Hotel  
 Schick  
 10.50 Uhr Kössen Grenz-  
 landhalle  
 11.10 Uhr Erpfendorf  
 Tourismusverband  
 11.20 Uhr St. Johann in  
 Tirol Steinlechnerplatz  
 11.40 Uhr Kitzbühel Ten-  
 nis Center

Der Rücktransport erfolgt jeweils um 17.30 Uhr!

Für Gruppen ab 40 Personen ist auch ein Shuttle möglich.



# Österreich Radrundfahrt: Verkehrsbeeinträchtigungen und Gratis-Shuttle

Am 1. Juli 2013 macht die Österreich Radrundfahrt wieder Station in Kitzbühel, wofür folgende Verkehrsmaßnahmen bzw. Straßensperren notwendig sind.

## Montag, 1. Juli 2013:

### Stadtsperrung (Fußgängerzone – ohne Ausnahme) – 06:00 bis 16:00 Uhr

- **Innenstadt** (Vorder- und Hinterstadt)

### Halteverbot - 10:00 bis 16:00 Uhr:

- **Josef-Pirchl-Str.** (von der Geschenkstube Christl bis zur Dewina-Kreuzung,)
- **Franz-Reisch-Straße** (Bereich vor dem Sporthotel Reisch)

### Fahrverbot: 06:00 bis 18:00 Uhr

- **Hornstraße** (Walsenbachbrücke bis Alpenhaus, ausgenommen Berechtigte und Radfahrer)

### Verkehrsanhaltungen: 13:00 bis 14:45 Uhr

- Im Bereich der B 170 - Kirchbergerstraße, Schwarzseestraße, Franz-Reisch-Straße, Josef-Pirchl-Straße, St.-Johanner Straße und Walsenbachweg

### ACHTUNG:

- **Der Parkplatz der Hornbahn ist für logistische Maßnahmen für die Öffentlichkeit gesperrt. Die Zuschauer werden gebeten, entweder den GRATIS Shuttle Bus in Anspruch zu nehmen oder zu Fuß bzw. mit dem Fahrrad zur Hornbahn zu gehen oder zu fahren.**

### GRATIS Shuttle Bus:

Gültig ab 01.07.2013. Fahrplanänderungen vorbehalten.

## Ö-Tour | Ö-Tour - Shuttleservice Fahrplan



Fußnoten																		
Kitzbühel Hornbahn	ab	9.30	10.00	10.30	11.00	11.30	12.00	12.30	14.00	14.30	15.00	15.30	16.00	16.30	17.00	17.30	18.00	
Kitzbühel Kellerwiese		9.05	9.35	10.05	10.35	11.05	11.35	12.05	12.35	14.05	14.35	15.05	15.35	16.05	16.35	17.05	17.35	18.05
Kitzbühel Schwarzsee Bundesstrasse		9.07	9.37	10.07	10.37	11.07	11.37	12.07	12.37	14.07	14.37	15.07	15.37	16.07	16.37	17.07	17.37	18.07
Kitzbühel Bruggerhof		9.12	9.42	10.12	10.42	11.12	11.42	12.12	12.42	14.12	14.42	15.12	15.42	16.12	16.42	17.12	17.42	18.12
Kitzbühel Schwarzsee Badeanstalt		9.15	9.45	10.15	10.45	11.15	11.45	12.15	12.45	14.15	14.45	15.15	15.45	16.15	16.45	17.15	17.45	18.15
Kitzbühel Schwarzsee Bahnhofstestelle		9.16	9.46	10.16	10.46	11.16	11.46	12.16	12.46	14.16	14.46	15.16	15.46	16.16	16.46	17.16	17.46	18.16
Kitzbühel Bahnhof		9.21	9.51	10.21	10.51	11.21	11.51	12.21	12.51	14.21	14.51	15.21	15.51	16.21	16.51	17.21	17.51	18.21
Kitzbühel Hornbahn		9.26	9.56	10.26	10.56	11.26	11.56	12.26	12.56	14.26	14.56	15.26	15.56	16.26	16.56	17.26	17.56	18.26

## Ö-Tour | Ö-Tour - Shuttleservice Fahrplan

Fußnoten																			
Kitzbühel Hornbahn	ab	9.15	9.45	10.15	10.45	11.15	11.45	12.15	13.45	14.15	14.45	15.15	15.45	16.15	16.45	17.15	17.45	18.15	
Kitzbühel Tennisstadion		8.51	9.21	9.51	10.21	10.51	11.21	11.51	12.21	13.51	14.21	14.51	15.21	15.51	16.21	16.51	17.21	17.51	18.21
Kitzbühel Sportpark		8.53	9.23	9.53	10.23	10.53	11.23	11.53	12.23	13.53	14.23	14.53	15.23	15.53	16.23	16.53	17.23	17.53	18.23
Kitzbühel Hahnenkamm		8.57	9.27	9.57	10.27	10.57	11.27	11.57	12.27	13.57	14.27	14.57	15.27	15.57	16.27	16.57	17.27	17.57	18.27
Kitzbühel Pfarrauparkplatz		9.02	9.32	10.02	10.32	11.02	11.32	12.02	12.32	14.02	14.32	15.02	15.32	16.02	16.32	17.02	17.32	18.02	19.02
Kitzbühel Bahnhof		9.06	9.36	10.06	10.36	11.06	11.36	12.06	12.36	14.06	14.36	15.06	15.36	16.06	16.36	17.06	17.36	18.06	19.06
Kitzbühel Hornbahn		9.11	9.41	10.11	10.41	11.11	11.41	12.11	12.41	14.11	14.41	15.11	15.41	16.11	16.41	17.11	17.41	18.11	19.11



# Information

## Straßensperren Triathlon WM 2013

### Einbahnregelung:

vom alten Bahnwächterhaus über Parkplatz Schwarzsee bis zur ÖBB Haltestelle.

**Zeitraum:** Montag, 01. Juli, 06:00 Uhr, bis Dienstag 09. Juli, 18:00 Uhr

### Straßensperre: Freitag, 05. Juli 2013 & Samstag, 06. Juli 2013

vom alten Bahnwächterhaus über Parkplatz Schwarzsee bis zur ÖBB Haltestelle.

**Zeitraum:** Freitag 05. Juli 2013, 08:00 Uhr bis Samstag, 06. Juli 2013 21:00 Uhr

### Straßensperre: Samstag, 06. Juli 2013

Parkplatz Schwarzsee – ÖBB Haltestelle – Tangente B 170 – Franz- Reisch-Straße – Rathausplatz – Vorderstadt - Josef-Pirchl-Straße – Dewina Kreuzung - Josef-Pirchl-Straße – St. Johanner Straße bis zur Auffahrt Kitzbüheler Horn – Walsenbachweg – Kitzbüheler Horn Mautstraße

### Jedermannrennen ( **KitzSki ruft!** Triathlon Challenge)

**10:30 bis 11:35 Uhr**

### Elite Damen

**13:10 bis 13:30 Uhr**

### Elite Herren

**16:30 bis 16:50 Uhr**

### Straßensperre: Sonntag, 07. Juli 2013

vom Hotel Bruggerhof (Zufahrt zum Hotel und Campingplatz ungehindert möglich) bis zur Kreuzung Schwarzseestraße / Lebenbergstraße.

**Zeitraum:** Sonntag, 07. Juli 2013, von 06:00 Uhr bis 18:00 Uhr

### Seebichlweg, von Hotel Seebichl bis "Oberhaus"

**Zeitraum:** fallweise kurzfristige Sperre





Kulturreferat Kitzbühel und Landesmusikschule Kitzbühel präsentieren: **KULTUR**

**STADT KITZBÜHEL**

# ausklang

**Abschlusskonzert der Landesmusikschule Kitzbühel und Umgebung**

Aufschnaiter

**Di. 2. Juli 13**  
**19 Uhr**

Poulenc

Howard

Golden

Mozart

Sartana

Collins

Händel

Stevens

Kulturhaus Reith

Eintritt frei

Mozart

Howard

Molter

Händel

Aufschnaiter

Händel

Collins

Golden

Poulenc



www.mthagggruhtiger.at



tirol  
Unser Land



FÖRDER  
VEREIN  
Landesmusikschule  
Kitzbühel und  
Umgebung



TIROLER  
MUSIK  
SCHUL  
WERK  
LANDESMUSIKSCHULE  
KITZBÜHEL  
und Umgebung





## STADTAMT KITZBÜHEL / KULTURREFERAT

## Mit dem Kulturscheck zum „Vogelhändler“

Nach den großen Erfolgen der Vorjahre konnte sich der OperettenSommer Kufstein als absolutes Kultur-Highlight im Tiroler Veranstaltungskalender positionieren.

Die erfrischenden Inszenierungen im einzigartigen Ambiente der Festung Kufstein begeisterten Publikum wie Presse gleichermaßen.

Der OperettenSommer Kufstein bleibt seiner Linie treu und präsentiert vom **2. bis 17. August 2013** einen weiteren Klassiker: Am Spielplan steht „Der Vogelhändler“, von **Carl Zeller**.

Seinen sensationellen Erfolg verdankt „Der Vogelhändler“ dem musikalischen Einfallsreichtum Carl Zellers: Mit „Schenkt man sich Rosen in Tirol“, „Grüß euch Gott, alle miteinander“ und „Ich bin die Christel von der Post“ hat Zeller Operettengeschichte geschrieben und es sind ihm musikalische Welthits gelungen, die bis heute begeistern.



Eindrucksvolle Kulissen und prächtige Kostüme, ein spielfreudiges Ensemble, ein stimmungswaltiger Chor, und ein exzellentes Orchester schaffen einen Rahmen, der diese Aufführung zu einem unvergesslichen Abend macht. Schauplatz des Operettenspektakels ist die Festung Kufstein, die zu den imposantesten mittelalterlichen Bauwerken Tirols zählt. Der südlich vorgelagerte Festungshof der Josefsburg mit seiner wetterfesten Überdachung bildet dabei den einzigartigen Rahmen für ein „trockenes“ und berauschendes Klangerlebnis.

Genau so fesselnd wie die Inszenierung ist auch der Inhalt: Der Vogelhändler Adam will seine Christel von der Post heiraten. Da er aber außer ein paar Vögeln nichts in die Ehe einbringen kann, bittet Christel den Kurfürsten um einen Posten für ihren Bräutigam. Allerdings ist der, dem sie ihre Bitte vorträgt, nicht der Kurfürst, sondern der hoch verschuldete Graf Stanislaus, der Christel, in der Hoffnung auf ein Rendezvous, alles verspricht. Adams Eifersuchtsanfall bleibt nicht aus, und er sucht Trost bei der hübschen Marie, die niemand anders ist als die Kurfürstin, die ganz genau weiß, dass ihr lebensfroher Mann nicht nur Wildschweinen nachstellt. Die amourösen Verwicklungen führen gottlob nicht zu einer Vermischung zwischen den Ständen, sondern lösen sich in Wohlgefallen auf.

#### Großartiges Ensemble

Für 2013 ist es wieder gelungen, ein großartiges Ensemble nach Kufstein zu holen, das ein Operettenerlebnis auf hohem Niveau garantiert. Dabei setzen die Verantwortlichen des Operettensommers in Kufstein auf eine gelungene Mischung aus Publikumslieblingen, Größen der Unterhaltungsindustrie und Top Stars der Wiener Volksoper. Das Ensemble wird mit jungen Stars führender österreichischer und internationaler Operettenhäuser komplettiert. Für die musikalische und tänzerische Umrandung sorgen Chor und Orchester der Staatsooper Timisoara und des Europaballetts St. Pölten.

Als Bürgermeister von Kitzbühel unterstütze ich Ihren Kartenkauf für dieses Kulturhighlight mit einem **Kulturscheck in der Höhe von € 10,-**. Der Scheck liegt im Rathaus/Kulturamt auf und kann in jeder Tiroler Raiffeisenbank eingelöst werden.

Nähere Infos unter: [www.operettensommer.com](http://www.operettensommer.com)

**Kitzbüheler  
Feuerwehrfest**  
05. - 07. Juli 2013 | Gerätehaus

**Freitag, 05. Juli**  
Eintritt € 5,-  
20.30 Uhr: Eröffnung u. Fassanstich durch Bgm. Dr. Klaus Winkler  
Musikalische Unterhaltung:  
**Z3 - Die 3 Zillertaler**

**Samstag, 06. Juli**  
Eintritt € 5,-  
20.30 Uhr: Tanz und Stimmung mit der Musikgruppe  
**Die Goldrieder**

**Sonntag, 07. Juli**  
Eintritt frei  
10.30 - 13.30 Uhr: Festausklang bei einem Frischschoppen mit der **Stadtmusik Kitzbühel**  
in der Bar Partystimmung mit **DJ Mario**  
Gepflegte Drinks in der **Cocktailbar**  
Ehrenschutz: Bgm. Dr. Klaus Winkler  
Das Fest findet bei jeder Witterung statt.  
Für Unfälle wird nicht gehaftet.  
Auf Ihren Besuch freut sich die **Stadtfeuerwehr Kitzbühel**

**SPARKASSE**  
Kitzbühel [www.sparkasse-Kitzbuehel.at](http://www.sparkasse-Kitzbuehel.at)



Die Schicksale der vom Hochwasser betroffenen Bewohner Kössens bewegten auch die Schülerinnen und Schüler der Hauptschule Kitzbühel. Pläne wurden geschmiedet, wie man am besten einen kleinen Beitrag leisten könnte. Kurzerhand wurden mehrere Musikstunden in die Hinterstadt vor das Kino verlegt. Dort sangen die Schülerinnen und Schüler der 1a und 2a Klasse mit ihrer Musiklehrerin Frau Marion Aufschnaiter viele im Unterricht gelernte Lieder und erfreuten damit Einheimische und Gäste. Die Spendenbereitschaft der Zuhörer war groß, sodass am Ende eine stolze Summe einer betroffenen Familie der Kaiserwinklgemeinde übergeben werden konnte.

40 JAHRE  
BRIXENTALER  
JAGDHORNBLÄSER



## JUBILÄUMSFEST 2. TIROLER JAGDHORNBLÄSERTREFFEN

30. Juni 2013, Brixen i. Thale

09:00 Festgottesdienst mit anschließendem Festakt im Pfarrwidum

Danach Jubiläumsfest am Dorfplatz mit der Brixner Gaiuzlmusig und den anwesenden Jagdhornbläsergruppen

Zum Festausklang spielen die Jägerkraiener aus Südtirol

30. Juni 2013, ab 08:30 Uhr



## GOLD UND SILBER IM ERZSTIFT SALZBURG

## GOLD UND SILBER IM ERZSTIFT SALZBURG

Die Ausstellung gliedert sich in folgende Bereiche:

- Gold- und Silberbergbau im Erzstift Salzburg
- Kunstvolle Gold- und Silberschmiedearbeiten aus Salzburg
- Kostbarste Gold- und Silbermünzen aus dem Erzstift Salzburg
- Dauerausstellung mittelalterlicher Skulpturen und Tafelbilder, Möbel und Kunsthandwerk

Es erwarten Sie hochwertigste Leihgaben aus Museen und Privatsammlungen:

- Bankhaus Spängler, Salzburg
- Bergbaumuseum Kornkasten Steinhaus, Südtirol
- Erzstift St. Peter
- Geldmuseum der Österreichischen Nationalbank, Wien
- Marktgemeinde Zell am Ziller
- Museum für angewandte Kunst, Wien
- Naturhistorisches Museum, Wien
- Pfarren aus der Diözese Salzburg
- Salzburg Museum
- Stift Klosterneuburg
- Private Leihgeber

Öffnungszeiten

25. Mai bis 31. Oktober 2013, täglich von 10–17 Uhr  
Montag Ruhetag.  
Führungen nach Vereinbarung.  
Die Hüttschmiede ist mittwochs von 10–17 Uhr geöffnet.

Eintritt

Erwachsene €6,90; Gruppen ab 10 Pers. €5,80  
Schüler, Studenten, Präsenzdienner €3,70  
Kinder bis 15 Jahre Eintritt frei  
Führungspauschale €35,00

Ausstellung und Auskunft

Bergbau- und Gotikmuseum Leogang  
5771 Leogang (Österreich), Hütten 10  
Telefon und Fax: +43 (0)6583 7105  
info@museum-leogang.at, www.museum-leogang.at  
oder Tourismusverband Leogang: +43 (0)6583 8234



25. Mai bis 31. Oktober 2013





**SPARKASSE**   
Kitzbühel

mit Geschäftsstellen in Kitzbühel, St. Johann, Kirchberg,  
Brixen, Fieberbrunn, Hopfgarten, Kössen und Westendorf.

[www.sparkasse-kitzbuehel.at](http://www.sparkasse-kitzbuehel.at)



**JETZT  
WECHSELN**  
ZUM MODERNSTEN KONTO

**NETBANKING SAFE**

## Ihre Dokumente online und in Sicherheit.

Einfach Urkunden, Reisepässe, Verträge, usw. im netbanking sicher aufbewahren.

Mit dem neuen netbanking Safe haben Sie jederzeit und weltweit Zugriff auf Ihre wichtigsten Dokumente. Besonders nützlich z.B. wenn Ihnen im Urlaub die Reisedokumente abhanden kommen. Alles, was Sie dafür benötigen: eine Internetverbindung und das modernste Konto Österreichs.

Sie sind noch nicht Kunde der Sparkasse? Dann nutzen Sie einfach das s Kontowechselservice und schon genießen Sie die zahlreichen Vorteile. Besuchen Sie uns in einer Sparkassen-Filiale oder vereinbaren Sie einen Termin unter 05356 / 600-0. Den Rest erledigen wir für Sie.

Sammlung  
Alfons Walde

Museum

Kitzbüchel

## Über den Dächern von Kitzbühel Teil III: Das älteste „Luftbild“ von Kitzbühel

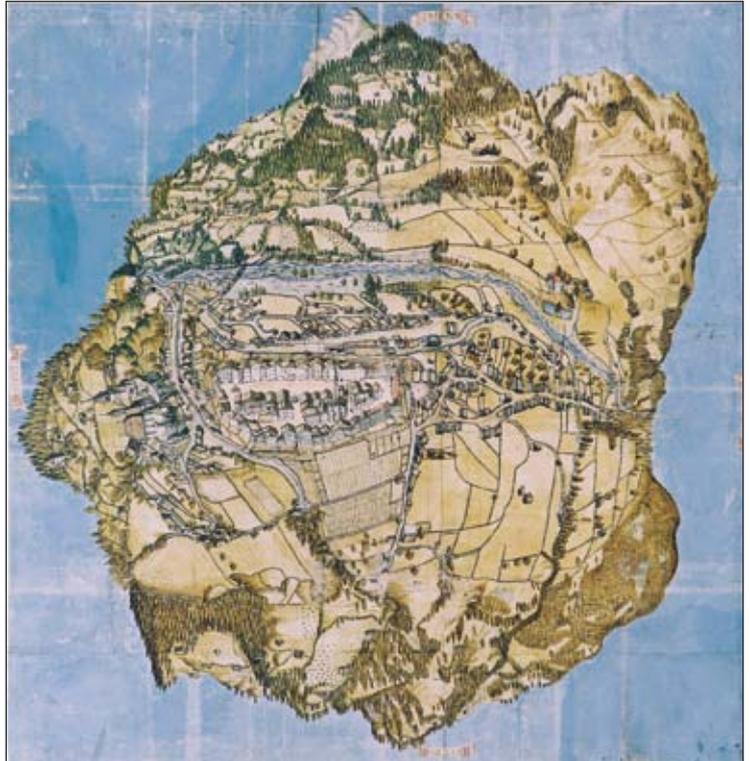
Der dritte Teil der Artikelserie, die begleitend zur Ausstellung „Von oben her betrachtet“ in „Stadt Kitzbühel“ erscheint, ist der Stadtansicht Andreas Faistenbergers aus dem Jahr 1620 gewidmet, in der Kitzbühel in der Vogelperspektive wiedergegeben ist.

Von Dr. Wido Sieberer

Vor einem blauen Hintergrund rahmen in Gelb- und Grüntönen gehaltene Felder, Äcker und Wälder in Andreas Faistenbergers Stadtansicht aus dem Jahr 1620 das leicht aus der Mitte verschobene „Stadt“ ein, das seinerseits – der Blick des Betrachters scheint von weit oben zu kommen – von den Hausdächern bestimmt wird. Von einer barocken Kitzbüheler „Dachlandschaft“ zu sprechen, wäre dennoch verfehlt, die Dächer erscheinen in der Zeichnung als zwar wichtiges, aber nur ein Detail von vielen. Der Begriff „Dachlandschaft“ ist denn auch erst viel später entstanden, setzt er doch die „Entdeckung“ der Landschaft voraus, die erst im Laufe des 19. Jahrhunderts erfolgt. In Kitzbühel besteht „Landschaft“ im Wesentlichen aus der Bergwelt, deren Erschließung gegen Ende dieses Jahrhunderts für sportliche und Erholungszwecke den bewussten, kontemplativen Blick aus der Höhe ermöglicht. Dieser schließt die Dächer mit ein und lässt deren Ensemble als „Dachlandschaft“ erkennen.

Wenn Andreas Faistenberger die Ehre der Entdeckung der Kitzbüheler Stadtlandschaft somit dem ausgehenden 19. Jahrhundert und Alfons Walde überlassen muss, so ist er jedenfalls in einer Hinsicht seinem viel jüngeren Malerkollegen um Jahrhunderte voraus: Seine Kitzbüheler Stadtansicht ist das mit Abstand älteste Kitzbühel-Bild aus der Vogelperspektive und Jahrhunderte lang auch das einzige.

Faistenberger hat die Ansicht für den dritten Teil von Matthias Burgklehners historiographischen Werk, den sogenannten „Tyrolischen Adler“ angefertigt. Ihre kunsthistorische Einschätzung und Einordnung in die zeitgenössische Karto- und Topographie muss noch geleistet werden. Der Blick auf den Stadtkern scheint in der Tradition jener Ansichten der Renaissance zu stehen, in denen Städte aus einer rekonstruierten Perspektive von oben dargestellt werden. In ihrer Gesamterscheinung erinnert die Ansicht an ein kartographisches Werk, das die Stadt und das sie umgebende Land zwischen dem Kitzbüheler Horn und dem Hahnenkamm im Osten und Westen und den Schlössern Lebenberg und Kaps in Norden und Süden als abgeschlossenes, vor einem himmelblauen Hintergrund bestehendes Gebiet darstellt. Mit großer Präzision sind im Detail Bauernhäuser und markante Bauten dargestellt. Der Teil mit der zentral angeordneten Altstadt kann zweimal aufgeklappt werden. Dadurch wird die Stadt insgesamt dreimal präsentiert. Das obere der aufklappbaren Blätter zeigt die Stadt aus westlicher, das zweite aus östlicher Perspektive, auf der eigentlichen Karte ist der Grundriss der Stadthäuser eingezeichnet. Die am nördlichen Rand der Altstadt befindlichen Kirchen werden in der Art einer Vedute aus einer weiteren, von Süd nach Nord verlaufenden Perspektive dargestellt, wie überhaupt sich die Perspektive mit dem Standpunkt des von einer Himmelsrichtung zur anderen zu wechseln scheint



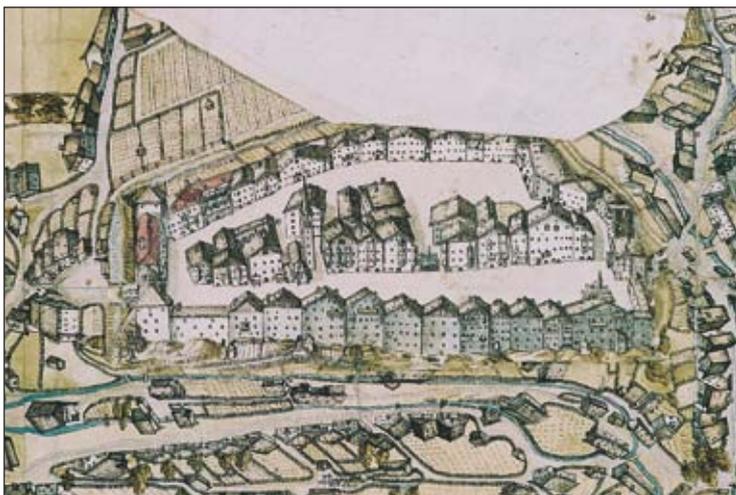
Andreas Faistenbergers Kitzbühel-Ansicht von 1620: Stadt und Kirchen inmitten einer von Kitzbüheler Horn und Hahnenkamm umfassten Kulturlandschaft. Das Original befindet sich im Haus-, Hof- und Staatsarchiv. Fotos: Lazzari



und deswegen auch die drei verschiedenen Darstellungen der Altstadt notwendig werden. Dem Blick von Westen entspricht jene, in der die Fassaden der Vorderstadthäuser gezeigt werden, dem Blick von Osten jene, welche die Fassaden der Hinterstadthäuser ins Licht rückt, den Blicken von Norden und Süden der Grundriss.

Der Reiz der Ansicht liegt aber auch in der

Mischung zwischen der kartographischen Sicht aus der Vogelschau und den Stadt- und Kirchenansichten aus Osten, Westen und Süden. Die Vogelperspektive dominiert dabei und ermöglicht einen umfassenden Blick unter anderem auf die Dächer des barocken Kitzbühel, das, soweit überprüfbar, auch in anderen Details bis hin zu Fensterachsen originalgetreu dargestellt ist. Indem Faistenberges Blick von oben die Berge mit einschließt, nimmt er – ein einem freilich eher kartographischen Sinn – die Luftbilder des 20. Jahrhunderts vorweg.



Das zweite Blatt des aufklappbaren Mittelteiles mit der Altstadt im Blick von Osten. Die weiße Fläche am oberen Bildrand ist die Rückseite des umgeklappten oberen Blattes.



Unter den beiden aufklappbaren Blättern sind auf der eigentlichen Karte die Grundrisse der Altstadthäuser eingezeichnet. Die weiße Fläche oberhalb ist die Rückseite des zweiten aufgeklappten Blattes.

Ausstellung „Von oben her betrachtet“ mit einem Streifzug durch die Sammlung Walde (Dauer ca. 75 min)

Do 18. 7., 18 Uhr: **Kuratorenführung „Von oben her betrachtet“**

Kurator Günther Moschig führt durch die Sonderausstellung „Von oben her betrachtet“ (Dauer ca. 60 min)

Do 25. 7., 18 Uhr: **Dächer, Dachlandschaften und Alfons Walde**

Führung durch die Ausstellung „Von oben her betrachtet“ mit einem Streifzug durch die Sammlung Walde (Dauer ca. 75 min)

### Veranstaltungen zur Ausstellung im Juli 2013

Do 4. 7., 18 Uhr:

#### In und über den Dächern von Kitzbühel

Führung durch die Sonderausstellung „Von oben her betrachtet“ mit anschließendem Rundgang zu historischen Dachstühlen und Turm der Liebfrauenkirche (Dauer ca. 90 min)

#### Do 11. 7., 18 Uhr: Dächer, Dachlandschaften und Alfons Walde

Führung durch die Aus-

## Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,  
Hinterstadt 32

Tel. +43 (0)5356 67274

[info@museum-kitzbuehel.at](mailto:info@museum-kitzbuehel.at)

[www.museum-kitzbuehel.at](http://www.museum-kitzbuehel.at)

### Öffnungszeiten:

**Bis 30. Juni:**

Di – Fr 10 – 13 Uhr,  
Sa 10 – 17 Uhr

**Ab 1. Juli**

Täglich 10 – 17 Uhr  
Do 10 – 20 Uhr

**Sonderausstellung  
bis 31. 10. 2013**

**Von oben her betrachtet.  
Dächer und Dachlandschaften**

**Von Egon Schiele bis  
Alfons Walde, von Inéz  
Lombardi bis Gerhard  
Richter**

### Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 6,00
Gruppen	€ 4,00
Kinder und Jugendliche bis 18	frei

### Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer  
6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2  
T+F: +43(0)5356/64588  
[stadtarchiv@kitz.net](mailto:stadtarchiv@kitz.net)



# Mit Weitblick handeln

## Touristischer Stillstand untergräbt Wohlstand der Bevölkerung

Von Thomas Reisenzahn, Generalsekretär der Österreichischen Hoteliervereinigung

Die Kitzbüheler Alpen mit dem Hot-Spot Kitzbühel zählen zu den wettbewerbsfähigsten touristischen Destinationen in Österreich: Der Beitrag des Tourismus an der Wirtschaftsleistung der Destination liegt bei weit über 50 % und rangiert in der Wertschöpfungskette ganz weit vorne. In der heimischen Hotellerie und Gastronomie arbeiten über 5000 Menschen für das Wohl der Gäste. Die Branche ist Jobmotor und konnte diesen Stellenwert sogar während der Wirtschaftskrise festigen: Innerhalb der letzten sechs Jahre stieg die Zahl der Beschäftigten um über 20 %. Jeder Tourismusjob garantiert zudem zwei weitere Jobs in der Gesamtwirtschaft. Es gibt auch keine andere Branche, die so fleißig investiert und rund 80 % ihrer Aufträge vor Ort vergibt.



Der Kitzbüheler Thomas Reisenzahn leitet die Österreichische Hoteliervereinigung als Generalsekretär. Foto: Flo Lechner

Der verschärfte Wettbewerb bläst den touristischen Betrieben jedoch um die Ohren: Die Auslastung in der Stadt Kitzbühel ist in den letzten Jahren konstant gesunken – und reicht nach einem starken Einbruch im Krisenjahr 2009 noch immer nicht an die Vorkrisenwerte heran. Unsere Gäste urlauben um einen ganzen Tag kürzer als noch vor wenigen Jahren. Die erzielte Preisdurchsetzung konnte die laufenden Inflationssteigerungen nicht kompensieren. Einige Aufwandspositionen wie Marketing, Energie und Wareneinsatz verteuerten sich überdurchschnittlich. Diese hohen Kostensteigerungen und die diffizile Marktsituation erlauben es nicht, sich auf einem klingenden Namen und einer bekannten Marke, wie Kitzbühel sie hat, auszuruhen. Stattdessen sollte gerade jetzt eine klare Positionierung durchgeführt werden. Denn die Außenwahrnehmung auf einen Ort ist oft eine andere, als vermutet, bzw. kommt das Bild, das transportiert werden soll, nicht deckungsgleich an.

Aus der Destinationsstudie der Österreichischen Hoteliervereinigung (ÖHV) – sie evaluiert jährlich Entwicklungen und Potenziale der österreichischen Tourismusdestinationen – kann man sechs Schlüssel-Empfehlungen ableiten:

- 1) Die Akteure in einer Destination müssen ihre Kräfte bündeln und eine Plattform schaffen, welche an einer zielgerichteten Entwicklung der Destination arbeitet.
- 2) Es ist notwendig, langfristige Ziele für die Destinati-

onsentwicklung und -positionierung zu definieren und diese konsequent und kompromisslos umzusetzen.

3) Erfolgreiche Destinationen bleiben authentisch und agieren nachhaltig – und sie behalten die Lebensqualität der Bewohner im Auge.

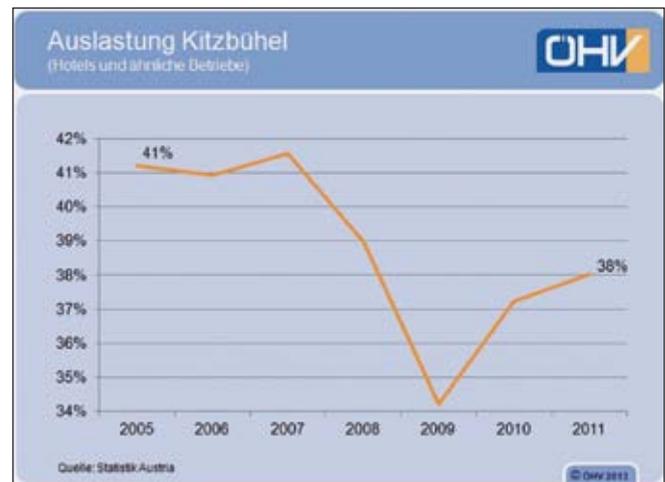
4) Massentourismus und Billigleistungen können aufgrund der hohen Fixkosten, welche die Tourismusbetriebe haben, nicht funktionieren.

5) „Bekanntheit ist nicht Alles“; am Image muss permanent gearbeitet werden.

6) Dort wo Siedlungsraum, Kulturlandschaft und Freizeitflächen aufeinander treffen, ist eine funktionierende Raumplanung besonders wichtig. Sonst geht die Landschaft verloren und ein dichter Brei ohne Struktur entsteht.

Der Tourismus in den Kitzbüheler Alpen muss weiterhin stark zukunftsorientiert bleiben, um einen breiten Wohlstand für die einheimische Bevölkerung zu sichern. Der Erhalt der hohen Lebensqualität und die Chance dort zu leben, wo andere Urlaub machen, sind ein phantastisches Privileg.

Der Tourismus in den Kitzbüheler Alpen muss weiterhin stark zukunftsorientiert bleiben, um einen breiten Wohlstand für die einheimische Bevölkerung zu sichern. Der Erhalt der hohen Lebensqualität und die Chance dort zu leben, wo andere Urlaub machen, sind ein phantastisches Privileg.



Die Auslastung der Kitzbüheler Tourismusbetriebe ist noch immer relativ gering.

### IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“; Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.